

Polizei schildert den Unfallhergang wie folgt: Der 27-jährige Pkw-Fahrer aus Sundern war auf der K1 zwischen Hövel und Wettmarsen unterwegs. Auf der Gefällstrecke kam er mit seinem Fahrzeug aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit in einer Rechtskurve nach links von der Fahrbahn ab. Die Höhe des Sachschadens beträgt nach ersten Schätzungen ca. 15.000 Euro. Bei der Bergung unterstützte die Feuerwehr das Bergungsunternehmen, indem sie die Einsatzstelle ausleuchtete.

Trilux-Parkhaus geht in nächste Bauphase

Neheim. Ab dem heutigen Montag startet der zweite Bauabschnitt im Trilux-Parkhaus. Für Miteigentümer und Dauerparker bedeutet dies, dass ab Montag die Zufahrt und Ausfahrt nun für einige Wochen nur über die offizielle Einfahrt möglich ist. Hierzu wird die Ampelanlage umgestellt und regelt die Verkehrsströme (wie bisher schon gewohnt). Zudem bitten die Stadtwerke, Autos in den unteren Ebenen 1, 1a, 2 und 2a zu parken.

Wer sein Auto auf den oberen Ebenen 4, 4a, 5 und 5a geparkt und am Wochenende nicht bewegt hat, kann es am Montag zwischen 8 und 10 Uhr umparken.

Möhnestraße wieder frei in beide Richtungen

Neheim. Die Bauarbeiten in der Möhnestraße – im Bereich der Firma Herbrügger/Ernst-König-Straße – sind weitgehend abgeschlossen, und die Straße ist wieder in beiden Richtungen freigegeben. In den kommenden Tagen kommt es noch zu leichten Verkehrsbehinderungen durch Arbeiten in den Randbereichen. Die Stadtwerke Arnsberg danken allen Anwohnern und Verkehrsteilnehmern für deren Geduld und Verständnis.

Arbeitskreis Eine Welt tagt Sitzung ab

Herdringen. Die für Montag, 9. November, geplante Sitzung des Arbeitskreises Eine Welt Herdringen kann Corona bedingt nicht stattfinden. Absprachen werden vielmehr getroffen.

einfach nicht zu beantworten.“

Lothar Heimann, Einer der drei Teilnehmer an der „Rund-um-Deutschland“-Tour

2013, zum Start der „Rund-um-Deutschland“-Aktion, waren sie noch zu viert, bevor sich für die kommenden Jahre mit den drei Radfahrern der entschlossene Kreis formte. Immer schön im Uhrzeigersinn, ging es von Anfang an entlang der deutschen Grenzen, immer mit der verrückten Idee im Kopf: „Wir fahren mit dem Fahrrad die Grenzen von Deutschland ab!“

An durchschnittlich sieben Tagen ging es jedes Jahr immer entlang der deutschen Grenze, zunächst entlang der niederländischen und dann der der Nordsee. Parallel zur dänischen Grenze wurde die Ostsee erreicht. Immer weiter mit Meeresblick radelten die Drei von Flensburg, Kiel, Lübeck über Rostock in Richtung Stralsund. Nach Rügen und Usedom waren die Flüsse „Oder“ und „Neiße“ die Begleiter an der polnischen und tschechischen Grenze. Im Erzgebirge stießen die Deutschland-Tourer für kurze Zeit nicht nur auf die junge Elbe, sondern vor allem auf die ersten Bergetappen. Durch die Oberpfalz und vor allem im Bayerischen Wald wurden dann fleißig Höhenmeter

Hüsten rund 4500 Kilometer auf dem Fahrrad zurück.

■ Auf der Strecke wurden auch rund **24.000 Höhenmeter** „abgerissen“, die meisten davon im Bayerischen Wald.

■ Zur **Halbzeit** der Tour wurde 2017 bereits in der Westfalenpost über die Initiative berichtet.

eingesammelt. Von Passau aus führte die Strecke schließlich entlang der österreichischen Grenze u. a. durch das Allgäu zum Bodensee.

48 Tagesetappen

„Nach 48 Tagesetappen, verteilt auf sieben Teilstrecken von 2013 bis 2020, hat sich der Kreis geschlossen“, sagt Mit-Radler Georg Brüggemann. Für die letzte Teilstrecke in diesem Jahr hatten sich Sander, Brüggemann und Heimann von Karlsruhe aus durch die Pfalz entlang Saar, Mosel und Sauer erst in die Eifel und dann via Aachen über Roermond und Venlo zurück an den Ursprung ihrer Reise in Duisburg-Baerl gemacht.

„Auf der Tour war uns oft mal nicht so klar, in welchem Land wir gerade unterwegs sind“, blickt Brüggemann zurück. Auch Tourkollege Lothar Heimann hat dazu seine eigene Meinung: „Die offenen Grenzen sind bei den Menschen

Kilometer am Tag gefahren.“

■ Somit blieb stets noch Zeit für **kulturelle Exkursionen** an den schönsten Orten.

■ Erfreulich überrascht waren die Deutschland-Tourer unterwegs von den gut umgesetzten **Corona-Schutzmaßnahmen** in ihren Unterkünften. FA

ganz selbstverständlich“, so Heimann. Umso schlimmer, wenn sie jetzt wegen der Corona-Pandemie wieder geschlossen werden.

Ihr Ziel, die Menschen an den Grenzen von Deutschland kennen zu lernen, haben sie auf jeden Fall erreicht. „Dabei gab es auch viele tolle Erfahrungen“, so die Radler. „Sind Sie von der Tour-de-France?“, wurden die Radfahrer aus Bruchhausen und Hüsten an der Französischen Grenze angesprochen – nur weil sie einen Tag vor dem Rennen an der Streckenetappe im Elsass angekommen waren. Und zum französischen Nationalfeiertag seien sie in Wissembourg mit der Marseillaise, der französischen Nationalhymne, begrüßt worden. Aufgefallen sind die Radler auf jeden Fall auch durch ihre Tour-Bekleidung. „Die Trikots – Rund um Deutschland – in den Farben Rot, Grün und Blau waren eine Überraschung für alle“, lacht Georg Brüggemann.

4000 Euro für das Hospiz in Olpe

Hüstener Spedition A.L.S. übergibt Spendenerlös aus dem Radmarathon

Hüsten. Der Hüstener Spediteur Christoph Dahlmann (A.L.S.) und seine Mitarbeiterin und Tochter

Christina Millentrup waren kürzlich zu Besuch beim Kinder- und Jugendhospiz in Olpe.



Spendenübergabe nach dem A.L.S.-Radmarathon: Christoph Dahlmann und Christina Millentrup (links) bringen Freude nach Olpe.

FOTO: PRIVAT

Im Gepäck hatten beide einen Scheck, mit dem die Allgemeine Land- und Seespedition der Einrichtung „unter die Arme greift“.

Zusammengekommen ist die stolze Summe von über 4000 Euro – Erlös aus dem A.L.S.-Radmarathon, bei dem am letzten Samstag im August ambitionierte Hobby-Radsportler 238 Kilometer und 2850 Höhenmeter durch Sauerland und Soester Börde bewältigten (wir berichteten). Die Spendensumme kommt beim Hospiz zu 100 Prozent an, hilft dort nicht nur Kindern und Jugendlichen, sondern allen betroffenen Familienmitgliedern. *koch*